

1  
APRIL  
2017

# alternance

6 TARIF 590

*Welche Rolle  
spielt die Stiftung?*

8 DER ÖKOLOGISCHE  
ABDRUCK

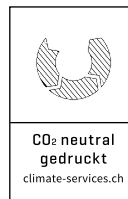
*Die ASCA wird grün*

asca

Schweizerische  
Stiftung für  
Komplementärmedizin



Laurent Berset  
Generalsekretär  
Stiftung ASCA



asca

WÄHLT  
DRUCKSACHEN  
OHNE KOHLENSTOFF-  
ABDRUCK

## EDITORIAL

# EIN NEUES TEAM FÜR NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Das Jahr 2017 hat mit einer Reihe von Neuerungen begonnen und kündigt viele Veränderungen für die Komplementärmedizin in der Schweiz an. Das **neue Design** unseres Informationsblattes ALTERNANCE ist dabei nur der erste Schritt.

Die Einführung des **Tarifs 590** und des entsprechenden Rechnungsformulars rief verschiedene Reaktionen auf Seiten der ASCA-Gesundheitspraktiker/innen hervor. Sehr viele von Ihnen sprachen uns auf diese neuen Vorschriften an. **Die Stiftung ASCA hat Ihre Bemerkungen, Sorgen und Wünsche zu diesem Thema zur Kenntnis genommen.** Die vorliegende Ausgabe enthält einen Artikel, der erläutert, welche Rolle die Stiftung ASCA diesbezüglich einnimmt.

Angesichts dieser neuen Herausforderungen hat die Stiftung ASCA **ihr Team ergänzt**, um einen hochwertigen Service zu garantieren und die Leistungen für die Gesundheitspraktiker/innen auszubauen. Die **Direktion** wurde verstärkt und ihre Kompetenzen, vor allem im Bereich der Informatik, wurden verbessert. Die Aufgabenverteilung sowie die Infrastruktur des **dreisprachigen Sekretariats** wurden optimiert, um eine effiziente Bearbeitung der Anfragen zu gewährleisten. Der Dienst der Spezialisten für Komplementärmedizin wurde ebenfalls gestärkt, um auf die neuen Anforderungen dieses Jahres reagieren zu können. Schliesslich wurde der juristische Dienst ergänzt, damit die ASCA-Anerkennung noch mehr gefestigt werden kann. Bei der Bewältigung der grossen Arbeit, die durch die jüngsten Veränderungen anfiel, hat die Stiftung ASCA das Glück, ein zuverlässiges, engagiertes und qualifiziertes Personal an ihrer Seite zu wissen.

Dieses neue Team setzt sich dafür ein, die Vorteile auszubauen, die der Zusammenschluss ASCA bietet. Im Laufe des Jahres 2017 werden wir **einfache, effiziente und vorteilhafte Lösungen** vorschlagen, damit die ASCA-Gesundheitspraktiker/innen ihren Beruf unter den besten Bedingungen ausüben können. Mehrere diesbezügliche Angebote werden demnächst folgen.

Um so schnell wie möglich davon zu profitieren, melden Sie sich bitte auf unserer **neuen Plattform [www.myasca.ch](http://www.myasca.ch)** an, die den ASCA-Gesundheitspraktikern/innen vorbehalten ist.

Diese Neuerungen stellen eine Evolution und nicht etwa eine Revolution im Bereich der Komplementär- und Alternativmedizin dar. Wie schon seit mehr als 25 Jahren wird die Stiftung ASCA auch weiterhin allen zugelassenen ASCA-Gesundheitspraktikern/innen zur Seite stehen.

## IN DIESER AUSGABE

- 2 EIN NEUES TEAM
- 3 DIE ASCA IN JAPAN
- 4 DARM-GESCHICHTEN UND ANDERE BESCHWERDEN
- 5 WWW.MYASCA.CH EIN PERSÖNLICHER MITGLIEDERBEREICH FÜR DIE GESUNDHEITSPRAKTIKER/INNEN
- 5 ERFOLGREICHES 11. FORUM IN ZÜRICH
- 6 TARIF 590 DIE ROLLE DER STIFTUNG ASCA
- 7 CHUV-STUDIE
- 8 ASCA-INFORMATIONEN
- 8 ASCA WIRD GRÜN



## *Die ASCA in Japan im Oktober 2016*

# DIE ENTDECKUNG DES SHIATSU IN SEINEM URSPRUNGSLAND

**A**m 16. Oktober 2016 machten sich 43 Reisende, Gesundheitspraktiker/innen mit ihrer Begleitung, auf den Weg ins Land der aufgehenden Sonne. In Tokio erwartete sie ein fünftägiger Intensivkurs in Shiatsu, wie es in seinem Ursprungsland entwickelt wurde und heute praktiziert wird. Dabei konnten sie erste Kenntnisse erwerben oder ihre bereits vorhandenen Kenntnisse vertiefen.

Den theoretischen und praktischen Lektionen sowie den Ausführungen über den momentanen Stand der japanischen Medizin wurde mit grossem Eifer und Konzentration gefolgt. Die Lehrpersonen, Makoto Kinoshita und Rie Azuma, bewiesen eine enorme Kompetenz. Ihr überragendes Einfühlungsvermögen und die Übersetzungen in die deutsche und französische Sprache liessen jedes sprachliche und kulturelle Hindernis überwinden. „Domo arigato gozaimasu!“ Ein grosses Danke an die Lehrpersonen und Übersetzer, an das Kuretake College Of Medical Arts & Sciences des Tokyo Therapeutic Institute und seinen Präsidenten Hideki Sato! Die Gruppe konnte unter anderem dieses Ins-

titut besuchen und einen kurzen Einblick in seinen alltäglichen Betrieb gewinnen.

Bei der Schlussfeier und der Übergabe der Zertifikate dankten die Vertreter der ASCA, Frau Ursula Marthaler und Herr Willy Brunner, den Teilnehmenden für ihr vorbildliches Engagement und auch allen Mitarbeitenden, die an diesem Kurs beteiligt waren.

Abends erlebte die Gruppe die riesige Metropole Tokio mit den 14 U-Bahnlagen mit Spaziergängen im Viertel, mit Einkaufsbummel in Grossläden oder kleinen Shops und zahlreicher Sehenswürdigkeiten. Die immense Menschenmenge, die stündlich aus dem Bahnhof von Shinshuku strömte, versinnbildlichte diese Stadt mit ihren 15 Millionen Einwohnern aufs Beste. Eine Feststellung: nicht ein Stückchen Papier auf dem Boden und nicht ein einziger Abfallkorb; jeder ist für seine Abfälle selber verantwortlich. Disziplinierte Warteschlangen ohne jegliche Drängelei; ein weiterer Beweis dafür, dass man auf eine andere Art zum Wohle aller leben kann.

Eine eintägige Tour durch Tokio mit dem Besuch des Gartens beim Kaiserlichen Palast, des Tempels Senso-ji und des Stadtteils Akihabara – Zentrum für

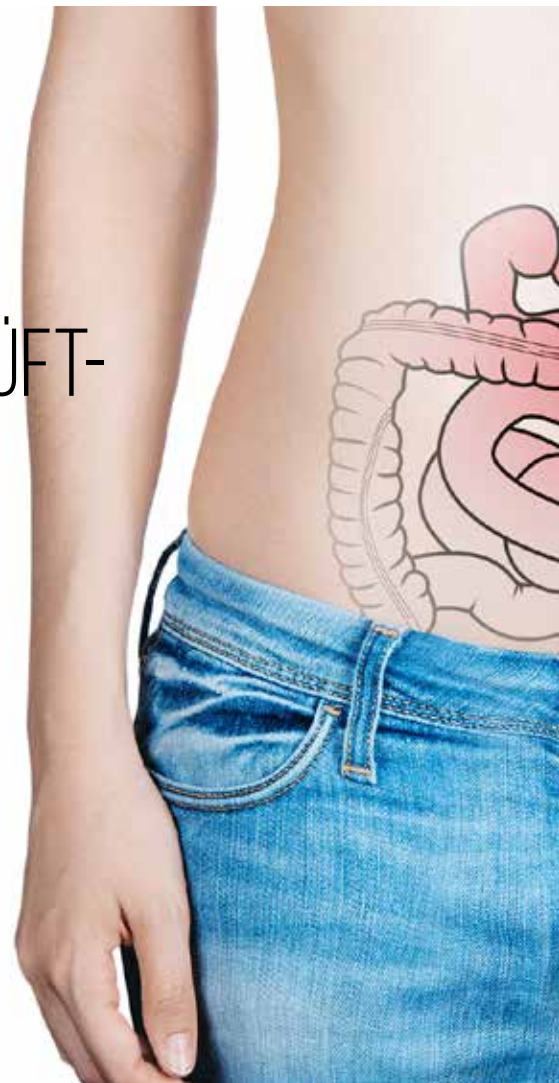
High-Tech-Geschäfte – rundete diesen Tokioter Aufenthalt ab. Die Gesundheitspraktiker/innen konnten auch auf weiteren Stationen der Reise ihre beruflichen Erfahrungen austauschen.

Mit zwei Bussen ging die Reise weiter nach Hakone, dem Ort der Onsen in Sichtweite des Fujisan, wo es möglich war, ein Bad in den Thermalquellen zu nehmen. Anschliessend ging es weiter ins legendäre Kyoto mit seinen antiken Tempeln und japanischen Gärten. Ein Besuch in Nara, der ehemaligen Hauptstadt, und ihres wundervollen Tempels Todai-ji ermöglichte es, das alte Japan kennenzulernen. Nach Osaka, der letzten Stadt, die wir in Japan besucht haben, wurde es Zeit, das Flugzeug nach Hongkong zu nehmen, wo sich ein Teil der Gruppe einige Tage für die dortigen Sehenswürdigkeiten gönnte, während die anderen am Freitag Morgen, den 28. Oktober, in Zürich landeten.

Diese neue Erfahrung und die schönen Bilder von Japan werden uns alle in Zukunft begleiten.

# EIN «UNGLÜCKLICHER» DARM KANN RÜCKEN-, HÜFT- UND BEINBESCHWERDEN VERURSACHEN!

Von Elsa N. Thamalanga,  
eidg. dipl. KomplementärTherapeutin,  
APM Therapeutin; [www.consider.ch](http://www.consider.ch)



**myasca**

## EIN PERSÖNLICHER MITGLIEDERBEREICH FÜR DIE GESUND- HEITSPRAKTIKER/INNEN

Seit Januar 2017 bietet Ihnen die Stiftung ASCA einen neuen Dienst in Form einer gesicherten Website unter der Adresse [www.myasca.ch](http://www.myasca.ch). Dieser Mitgliederbereich ermöglicht es Gesundheitspraktikern/innen, die Aufstellung ihrer Weiterbildungsstunden, den Rechnungsstatus und ihre Korrespondenzadresse einzusehen. Ausserdem sind mehrere wichtige Dokumente als Downloads verfügbar (T590-Rechnungsformular, Tarif 590, FAQ etc.). Im Laufe der Monate wird dieser Dienst durch Zusatzfunktionen ausgebaut wer-

den. Innerhalb dieser neuen Optionen wird es bald möglich sein, Ihre persönlichen Angaben auf den neuesten Stand zu bringen, Weiterbildungsnachweise einzusenden oder auch spezielle Angebote zu bestellen, die ausschliesslich ASCA-erkannten Gesundheitspraktikern/innen vorbehalten sind. Dieses neue Angebot für Gesundheitspraktiker/innen erweitert die bisherigen Dienstleistungen, so dass Sie sich nun überall und jederzeit über Ihre Situation informieren können. Um dem eigenen ökologischen Konzept treu zu bleiben, verzichtet die Stiftung

ASCA darauf, die jährliche Aufstellung der zu leistenden Weiterbildungsstunden in Papierform zu verschicken. Diese Informationen sind von nun an jederzeit auf [www.myasca.ch](http://www.myasca.ch) verfügbar. Die Gesundheitspraktiker/innen, die sich noch nicht angemeldet haben, werden jedoch weiterhin per Post benachrichtigt. Damit Sie alle Vorteile dieser Dienstleistungen nutzen können, empfehlen wir Ihnen nachdrücklich, sich mit Ihrem Benutzernamen (ZSR-Nummer) und Passwort anzumelden, die Ihnen beide Ende 2016 per Post zugeschickt worden sind.

Nachdem der Speisebrei die oberen Abschnitte des Verdauungstraktes (Magen/gaster oder ventriculus), Zwölffingerdarm/Duodenum, Leerdarm/Jejunum, Krummdarm/Ileum passiert hat, muss der nun verarbeitete Brei/Darminhalt den Durchgang (Ileozökalklappe/valva ileoceacalis/Bauhin'sche-Klappe) in den ersten Abschnitt des Dickdarms/Colon passieren. Dieses Ventil verhindert, dass Darminhalt mit Bakterien aus dem Dickdarm zurück in den keimärmeren Dünndarm gelangt. Dieser erste Abschnitt des Dickdarms, der Blinddarm/Caecum, gehört zum auf der rechten Seite des Bauches/Abdomen gelegenen aufsteigenden Dickdarms. An dessen Ende befindet sich der Wurmfortsatz/Appendix vermiformis, welcher mit seinen Lymphfollikeln einen wesentlichen Beitrag zum Immunsystem leistet. Insbesondere beim Ausschwemmen der Darmbakterienflora infolge Durchfall-Erkrankung überleben wertvolle Darmbakterien in der Nische des lymphatischen Gewebes des Wurmfortsatzes, welche nach Abklingen des Durchfalls den Dickdarm erneut besiedeln. Bei verminderter Peristaltik staut sich der Darminhalt oft im Blinddarm

und im aufsteigenden Dickdarm. Daraus kann – je nach Menge des gestauten Darminhaltes – ein erheblicher Druck auf die Blut- und Lymphgefässe sowie auf den Halte- und Bewegungsapparat entstehen. Ausserdem ergeben sich häufig Blähungen.

### FALLBEISPIEL

Frau M., eine rüstige Mittsiebzigerin, suchte mich auf wegen Beschwerden auf der rechten Seite der Lendenwirbelsäule und des rechten Beins. Die Schmerzen behinderten sie u.a. beim Gehen und bei ihrem Yoga-Training. Ausserdem klagte sie über Schwierigkeiten beim Stuhlgang (Obstipation), über unruhige Beine während der Nacht (RLS) sowie über allgemeine Antriebslosigkeit. Es zeigte sich, dass Frau M. abends gerne Rohkost zu sich nimmt (es entstehen Fuselalkohol, Blähungen). Ein pH-Test des Urins an drei aufeinanderfolgenden Tagen mit vier Messungen pro Tag ergab eine massive Übersäuerung. Beim Gehen war ein Beckenschiefstand augenfällig. Die Befundung der Meridiane zeigte energetische Dysbalancen von Dreifach-Erwärmer, Milz-Pankreas (Abgrenzung), Dünndarm (Chaos) und Dickdarm (los-

lassen können). Das Abdomen war sehr aufgebläht, vor allem auf der rechten Seite. Diverse familiäre Themen hatten Frau M. in den vergangenen Monaten belastet. Nach einer APM-Behandlung sowie zirkulärer Bauchmassage fühlte sich Frau M. etwas frischer, der Stuhlgang hatte sich leicht gebessert. Die Rücken- und Beinbeschwerden waren unverändert, nach Behandlung verzog sich das Becken infolge des Blähbauches erneut. Wir vereinbarten, dass Frau M. bei leichter Kost während drei Tagen Sauerkrautsaft trinkt. Beim Folgetermin berichtete Frau M., dass sich am dritten Sauerkrautsaft-Tag ihr Darm sehr gut entleert habe. Vom vierten bis sechsten Tag fühlte sie sich viel besser, weniger müde; die Beschwerden in Rücken und Beinen hatten massiv abgenommen. Frau M. erkannte, dass eine Darmreinigung und -sanierung ihre Beschwerden lösen würden.

### LITERATUR

Rauch E.: Die F.X. Mayr-Kur und danach gesünder leben. Stuttgart, Thieme (2011).  
Enders, G.: Darm mit Charme.  
Alles über ein unterschätztes Organ. Berlin, Ullstein (2014).

## ERFOLGREICHES 11. FORUM IN ZÜRICH

Die Stiftung ASCA hat bereits zum 11. Mal in Folge das inzwischen traditionelle Forum in Zürich organisiert. Es fand am 12. November 2016 von 9.30 bis 16.30 Uhr im grossen Theatersaal des Zürcher Volkshauses statt.

Das Thema Komplementärmedizin in der Onkologie interessierte mehr als 450 Therapeuten aus der gesamten Deutschschweiz. Thomas Reis, dipl. Akupunkteur und dipl. Herbalist SBO-TCM, sprach an diesem Forum über seine Erfahrungen mit Akupunktur und der Chinesischen Medizin als Unterstützung in der Onkologie. Er zeigte auf, dass Akupunktur und chinesische Arzneimittel wirksame Behandlungsmittel

sind und zwar vor, während und nach einer schulmedizinischen Krebstherapie. Gemäss Thomas Reis können diese Gesundheitsmethoden in drei Bereichen eingesetzt werden:

1. Prophylaxe – Stärkung des Immunsystems.
2. Begleitung der Akutbehandlung von Krebserkrankungen.
3. Unterstützung der Regeneration nach schulmedizinischer Behandlung.

Während der Podiumsdiskussion erzählte eine Patientin in einem Interview über ihre positiven Erfahrungen mit TCM, die sie während einer aggressiven Chemotherapie gemacht hatte.

Am Nachmittag sprach Dr. med. Dario Spinedi.

Dr. Spinedi stellte die Arbeit in der Clinica Santa Croce in Orselina vor und präsentierte von ihm mit Homöopathie behandelte Krebsfälle. Mit seiner grossen Erfahrung, seinem enormen Wissen und seiner herzlichen Art begeisterte Herr Spinedi die Zuhörer und Zuhörerinnen. Mit vielen Beispielen gab er den Teilnehmenden Einblicke in die Vorgehensweise bei der homöopathischen Krebsbehandlung.

Er betonte, dass es wichtig ist, bei Patienten mit manifesten Tumoren ein gutes interdisziplinäres Konzept zu entwickeln und sie mit Homöopathie ständig zu begleiten. Er erwähnte nicht nur die Möglichkeit, durch Homöopathie die Neben-

wirkungen und Schäden von Chemotherapien und Bestrahlungen zu lindern, sondern durch den Einsatz von Homöopathie die Überlebenszeit von Patienten bei guter Lebensqualität deutlich zu verlängern. Dr. Spinedi erläuterte, dass, auch wenn der Krebs nicht immer besiegt werden kann, der Patient durch die Homöopathie häufig einen Rückgang von Schmerzen erlebt, die Schmerzmedikation reduziert werden und eine verbesserte Lebensqualität sowie wahrscheinlich eine Lebensverlängerung stattfinden kann.

Wir danken Herrn Thomas Reis und Herrn Dr. Spinedi für ihr Engagement am 11. Forum 2016 in Zürich.



## TARIF 590

### *Die Rolle der Stiftung ASCA*

Seit Beginn dieses Jahres gingen bei der Stiftung ASCA zahlreiche Reaktionen ein betreffend Einführung des Tarifs 590 und sein vereinheitlichtes Rechnungsformular. Ziel dieses Artikels ist es, **den jeweiligen Zuständigkeitsbereich** aller Beteiligten in diesem umfassenden Projekt **abzugrenzen** und den Gesundheitspraktikern/innen aufzuzeigen, wo sie Antworten auf ihre Fragen finden können.

Der Tarif 590 wurde von der **Gruppe der Krankversicherer** der Komplementärmedizin (Concordia, CSS, Groupe Mutuel, Helsana, Sanitas, Swica und Visana) und **den Berufsorganisationen** (OdA Alternativmedizin, OdA Komplementärtherapie, OdA Medizinische Masseur, OdA ARTECURA und der Schweizerische Verband der Osteopathen) **entwickelt**.

In diesem Rahmen brachte die Stiftung ASCA Bemerkungen und Empfehlungen vor, um sicherzustellen, dass alle ihre Gesundheitspraktiker/innen weiterhin so abrechnen können, wie sie es bis anhin getan haben.

Die Versicherer und Berufsverbände beauftragten die Stiftung ASCA damit, einen **gesicherten Mitgliederbereich (www.myasca.ch)** zu schaffen, um den Gesundheitspraktikern/innen die verschiedenen Dokumente, die ihnen die Anwendung des Tarifs 590 und seines Rechnungsformulars ermöglichen, zur Verfügung zu stellen.

Die Informationen bezüglich der Nutzung des **Rechnungsformulars** fallen in die Zuständigkeit der oben genannten Versicherer. Bei **jeder anderen Frage** können Ihnen die Berufsorganisationen weiterhelfen.

Sie finden **zahlreiche Antworten** in der „Wegleitung zum Tarif 590 und Nutzung des Rechnungsformulars“ sowie in den „FAQ“ (häufig gestellte Fragen), die regelmässig aktualisiert werden.

Um die Handhabung des Rechnungsformulars zu erleichtern, hat die Stiftung ASCA eine **Vergleichstabelle** in Form eines Handbuchs mit den ASCA-Therapienummern und den jeweiligen Positionen des Tarifs 590 erstellt.

Alle erwähnten Dokumente sind auf **www.myasca.ch** als Download verfügbar. Wir empfehlen Ihnen, sie aufmerksam durchzulesen und die Übergangsfrist, die Ende 2017 abläuft, dazu zu nutzen, sich mit den neuen Werkzeugen vertraut zu machen.

Im Laufe dieses Jahres wird die Stiftung ASCA **Lösungen** vorschlagen, die **auf alle Gesundheitspraktiker/innen zugeschnitten** sind und es Ihnen ermöglichen, sich einfach auf den neuesten Stand zu bringen und weiterhin Ihren Beruf auf optimale Weise auszuüben.



**CHUV** *Studie*

## GESUNDHEITSPRAKTIKER/INNEN DER KOMPLEMENTÄRMEDIZIN IN DER WESTSCHWEIZ

Ende des vergangenen Jahres hat das Zentrum für Komplementär- und integrative Medizin (CEMIC) des Universitätsspital-Zentrums Waadt (CHUV) eine Studie über den Platz nichtärztlicher Gesundheitspraktiker/innen im schweizerischen Gesundheitswesen ins Leben gerufen. Zum ersten Mal in der Schweiz steht das sozioprofessionelle Profil von Gesundheitspraktikern/innen sowie ihre Sicht der Komplementärmedizin und deren Entwicklung im Fokus. Aufgrund der sehr hohen Zahl von Gesundheitspraktikern/innen der Komplementärmedizin in der Westschweiz wendet sich diese Studie vorderhand nur an Akupunkteure, Osteopathen und Naturheilpraktiker/innen WAM. Das CEMIC hofft jedoch, dass die Studie später auf alle anderen Gesundheitspraktiker/innen ausgeweitet werden kann. Einige unter Ihnen haben bereits am qualitativen Teil der Studie teilge-

nommen, indem Sie sich in den Kantonen Waadt und Genf an einer Reihe von Gruppengesprächen beteiligten. Das CEMIC wird die Ergebnisse dieser ersten Phase im laufenden Jahr veröffentlichen.

Derzeit ist der quantitative Teil der Studie im Gange. Alle Akupunkteure, Osteopathen und Naturheilpraktiker/innen WAM der Westschweiz erhielten Mitte März vermittels eines ASCA-Newsletters die Anfrage, einen Online-Fragebogen zu ihrer Berufspraxis (soziodemographische Angaben, Behandlungsarten, Hauptgründe für eine Konsultation und Arbeitsumgebung) zu beantworten. Die Gesundheitspraktiker/innen der betroffenen Berufe können diesen Fragebogen noch bis Ende April beantworten. Ihre Antworten sind wertvoll, denn sie ermöglichen es, die praktizierenden Gesundheitspraktiker/innen in der Westschweiz kennenzulernen und

bekannt zu machen. Für ein möglichst repräsentatives Bild Ihres Berufs ist Ihre Teilnahme von grosser Bedeutung.

Das CEMIC möchte allen, die bereits an dieser Studie teilgenommen haben, ihren herzlichen Dank aussprechen. Wenn Sie Akupunkteur, Osteopath oder Naturheilpraktiker/innen WAM sind und teilnehmen möchten, den Online-Fragebogen aber nicht mehr finden, wenden Sie sich an Frau Julie Dubois, wissenschaftliche Mitarbeiterin im CEMIC, unter der Nummer 021 314 61 63.

Nur die Forscher des CEMIC (CHUV) haben Zugang zu den Daten; sie garantieren, dass diese vertraulich behandelt werden. Sollten Sie mehrere Anfragen erhalten, so bitten wir Sie, trotzdem nur einmal an dieser Studie teilzunehmen. Selbstverständlich wird uns das CHUV die Resultate zukommen lassen, so dass wir sie Ihnen in den kommenden Ausgaben von Alternance mitteilen können.

# ADMINISTRATIVE INFORMATIONEN

## WEITERBILDUNG

Damit es Ende Jahr nicht zu einer Arbeitsüberlastung kommt, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns ihre Weiterbildungsnachweise bereits im Laufe des Jahres (jedoch nur 1 Versand pro Jahr) zukommen lassen. Bitte füllen Sie das Formular, das dieser Ausgabe beigelegt ist, vorschrittmässig aus und unterschreiben Sie es. Weiterbildungsnachweise, die nicht zusammen mit diesem Formular eingereicht werden, werden ab sofort nicht mehr angenommen, sondern an den Absender zurückgeschickt.

## ABRECHNUNG UND VERGÜ- TUNG VON BEHANDLUNGEN (Art. 30 und 31 CGATH)

Vor dem Beginn einer Behandlung müssen Gesundheitspraktiker/innen ihre Patienten/innen ausdrücklich darauf hinweisen, dass sie sich bei ihren Krankenversicherern über die Übernahme ihrer Leistungen informieren müssen (Gesundheitspraktiker/innen, angewandte Methode, Anzahl Sitzungen und Deckungsgrad). Es handelt sich hier um eine Pflicht für Gesundheitspraktiker/innen.

Gesundheitspraktiker/innen berechnen die Behandlungen, die sie **persönlich** vorgenommen haben, selber, in ihrem Namen und unter ihrer eigenen Verantwortung, indem sie ihre ZSR-Nummer angeben und die angewandte(n) Therapie(n) beschreiben. Sie verpflichten sich, realitätsgerechte Rechnungen zu erstellen, was die Dauer, Anzahl und den Grund der vorgenommen(en) Behandlung(en) betrifft. Sie respektieren insbesondere die Zahlungsbedingungen der Vertragsversicherer.

Eine von Anfang an klare Situation und eine transparente Abrechnung vermeiden spätere Konflikte und verhelfen zu einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Gesundheitspraktikern/innen, Patient/innen und den ASCA-Vertragsversicherern.

## MYASCA.CH

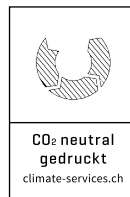
Melden Sie sich in Ihrem persönlichen Mitgliederbereich auf [www.myasca.ch](http://www.myasca.ch) an und entdecken Sie seine Funktionen: eine Aufstellung Ihrer Weiterbildungsstunden und Abrechnungen, wichtige Dokumente. Nach der Einführung dieser neuen Plattform haben wir festgestellt, dass die Anforderungen, was die Sicherheit der Passwörter betrifft, zu restriktiv sind. Seit Anfang April haben Sie die Möglichkeit, ein weniger kompliziertes Passwort zu wählen, das System wird Sie nur über seine Sicherheit informieren. Wenn Sie allerdings ein Passwort wählen, das zu wenig sicher ist, lehnt die Stiftung im Falle einer Hacker-Attacke Ihres Kontos jegliche Verantwortung ab.

## ASCA-FORUM 2017

Die ASCA-Foren finden am 18. November im CHUV in Lausanne statt (auf Französisch) und am 11. November im Volkshaus in Zürich (auf Deutsch). Reservieren Sie diese Daten!

## ASCA-NEWSLETTER

Verpassen Sie nie mehr eine Mitteilung der Stiftung ASCA. Aktualisieren Sie Ihre E-Mail-Adresse, indem Sie sich in Ihren persönlichen Mitgliederbereich auf [www.myasca.ch](http://www.myasca.ch) einloggen.



Stiftung ASCA

# ENGAGIERT FÜR DIE ZUKUNFT UNSERES PLANETEN

Jedes Jahr druckt und verschickt die Stiftung ASCA verschiedene Postsendungen. Diese Korrespondenz ist nötig und stellt einen Teil unserer Dienstleistungen dar. Da die Wirksamkeit einer Postsendung die Vorteile einer E-Mail übertrifft, ist es unseres Erachtens unabdingbar, die Kommunikation in Papierform beizubehalten. Da sich die Stiftung ASCA des ökologischen Fussabdrucks bewusst ist, den der Druck und das Versenden von **mehreren hunderttausend Blättern Papier pro Jahr** hinterlässt, setzt sie sich entschlossen für die Umwelt ein; sie produziert von nun an ihre Drucksachen, indem sie den CO<sub>2</sub>-Ausstoss kompensiert. In Zusammenarbeit mit der Druckerei Saint-Paul in Freiburg nimmt diese CO<sub>2</sub>-neutrale Produktion konkrete Gestalt an durch die Finanzierung von klimafreundlichen Projekten, das es uns erlaubt, und mit Stolz, **das Logo „CO<sub>2</sub>-neutral gedruckt“ zu verwenden.**

Dank der Anstrengungen der Schweizer Post geht auch die Zustellung von Inlandbriefen ohne Klimabelastung vonstatten, da der CO<sub>2</sub>-Ausstoss kompensiert wird. Nachdem Sie den Inhalt der Postsendungen, die Ihnen durch die Stiftung zugeschickt wurden, zur Kenntnis genommen und die wichtigen Dokumente abgelegt haben, bitten wir Sie, den Rest gemäss Recycling-Richtlinien zu entsorgen.

Eine kleine Geste von Ihnen sowie der Stiftung ASCA für eine grosse Sache und eine grüne Zukunft.